

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. — **Inserate** für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rud. Mosse.

N<sup>o</sup>. 29.

Schandau, Mittwoch, den 9. April

1884.

### Politische Weltschau.

In der inneren Politik sind die Erörterungen über die „Bismarck-Krise“ und alle hiermit zusammenhängenden Fragen wieder etwas in den Hintergrund getreten. Was man über die ganze Angelegenheit bis jetzt weiß, tritt aus dem Rahmen von Vermuthungen und Conjecturen nicht sehr heraus und es muß daher die Entwicklung derselben vorläufig abgewartet werden. Die „Nat. Ztg.“ versichert allerdings in bestimmter Weise, daß bei den im Schooße des preussischen Ministeriums beabsichtigten Veränderungen die Stellung des Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer, in Frage stehe und der „Hannö. Cour.“ weiß seinerseits zu melden, daß der Finanzminister v. Scholz zum Ministerpräsidenten anerschen sei; doch muß den genannten Blättern die Verantwortlichkeit für diese ihre Mittheilungen überlassen bleiben. Auch bezüglich der von Sachsen im Bundesrathe angeregten Frage der Einsetzung eines verantwortlichen Reichsministeriums steht eine Entscheidung noch aus. Zwar hieß es, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 2. April definitiv Stellung zu dieser Frage nehmen würde, allein unter den in der erwähnten Sitzung verhandelten Angelegenheiten hat sich diejenige des Reichsministeriums nicht befunden, es müßte denn sein, daß der Bundesrath hierüber in vertraulicher Weise Beschluß gefaßt hätte.

In den letzten Märztagen sind den betreffenden Behörden bereits die Anweisungen zugegangen, die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen in Angriff zu nehmen. Dieser so frühzeitige Erlaß scheint darauf hinzudeuten, daß an leitender Stelle die Eventualität einer Reichstags-Auflösung ernstlich in's Auge gefaßt worden ist.

Die Regierung des Grafen Taaffe hat wieder einmal in dem Kampfe zwischen Deutschen und Tschechen ihr Gewicht zu Gunsten der letzteren geltend gemacht. Die Prager Handelskammer, die in ihrer Majorität bis jetzt eine deutsche war, ist aufgelöst worden und sollen die Neuwahlen auf Grund einer Wahlordnung stattfinden, welchen den Tschechen mit der Mehrheit in der Prager Handelskammer zugleich vier neue Mandate im böhmischen Landtage und zwei Mandate im Reichsrathe sichert. Künftig werden demnach die Deutschen in der Handelskammer nur noch 18 bis 20 Sitze besitzen, die Tschechen aber 28 bis 30. Die Deutschböhmen werden sich natürlich diese Vergevaltigung nicht gutwillig gefallen lassen und im Abgeordnetenhaus wie beim Verwaltungs-Gerichtshofe dagegen protestiren; doch kann man diesem Protest schon jetzt einen Mißerfolg prophezeien. — Dr. Ignaz Kuranda, welcher die Stadt Wien seit 23 Jahren im Reichsrathe vertrat, ist am Donnerstag in Wien im Alter von 73 Jahren verstorben. Kuranda gehörte zu den entschiedensten Vorlämpfern des Liberalismus in Oesterreich. — In dem revidirten Proceß von Tisza-Cozjar sind sämmtliche Angeklagte abermals freigesprochen worden.

Der Streik der Kohlenarbeiter im Norden Frankreichs nimmt allmählich einen drohenden Charakter an. Es sind in den letzten Tagen in Luzin und Umgebung von den Streikenden verschiedene Ausschreitungen begangen worden, welche entschieden darauf hindeuten, daß hierbei die Emiffäre der Pariser Socialisten und Anarchisten ihr Wesen treiben. Auch aus andern Orten Nordfrankreichs, wie aus Caen, werden Vorgänge gemeldet, welche einen social-revolutionären Charakter tragen und die französische Regierung wird daher gut thun, diese ganze Bewegung schärfer als bis jetzt zu überwachen. — Nachträglich wird auch aus Denain von stattgefundenen socialistischen Demonstrationen berichtet, welche sogar die Entsendung von Truppen nach der genannten Stadt nöthig gemacht haben.

In England ist die politische Atmosphäre mit Electricität angefüllt und die egyptische Gewitterwolke ballt sich immer drohender über dem Haupte des englischen Ministeriums zusammen. Von dem Schicksal General Gordon's hängt höchst wahrscheinlich auch

dasjenige des Cabinets Gladstone ab, wie sich aber ersteres gestalten wird, ist noch sehr fraglich. In den englischen Regierungskreisen scheint hierüber allerdings großer Optimismus zu herrschen, denn in der Donnerstags-Sitzung des Unterhauses erklärte Gladstone, daß Gordon bis jetzt noch nicht gefährdet sei, was Wunder nehmen muß, da Chartum von den Russländern doch vollständig eingeschlossen ist. Der Kriegsminister Hartington seinerseits beantwortete mehrere Anfragen dahin, daß die Regierung keine Truppen nach Verber oder Chartum zu senden beabsichtige; die Regierung erkenne allerdings ihre Verantwortlichkeit für die Sicherheit Gordon's an und wenn derselbe in Gefahr gerathe, müsse ihm allerdings Hilfe gewährt werden. Aus den weiteren Erklärungen der Regierungsvertreter ist zu entnehmen, daß England nach wie vor an der Räumung des Sudan fest hält. Im Uebrigen verweigerten sie über die politischen, militärischen und finanziellen Maßregeln bezüglich Egyptens jede weitere Auskunft; doch wird Mr. Gladstone mit dieser „Politik der Zugespitztheit“ schwerlich mehr weit kommen.

In Spanien ist die Wahlagitation anlässlich der binnen wenig Wochen stattfindenden Neuwahlen zu den Cortes nunmehr in Fluß gekommen. Dieselbe vollzieht sich bis jetzt in durchaus gemäßigten Grenzen, was wohl in erster Linie der von der Regierung beobachteten klugen Zurückhaltung zuzuschreiben ist, denn die Behörden haben strengen Befehl erhalten, sich jeder ungeseglichen Einmischung zu enthalten. Auch hat die von der oppositionellen Presse gegen das Cabinet Canovas del Castillo in Scene gesetzte Agitation keinerlei Erfolge verzeichnen können und so scheint, daß die Wahlen in größter Ruhe vor sich gehen werden, was der inneren Entwicklung des Landes nur zum Vortheil gereichen kann.

Der Kirchenstreit in Constantinopel, in welchem der griechische Patriarch die Hauptrolle spielt, ist noch nicht beigelegt. Der jüngst dem letzteren ausgestellte Bestallungs-Berath war nämlich von einer Note der Pforte begleitet, welcher die Trugweite desselben wesentlich einschränkt. Die Pforte behält sich darin das Recht vor, den untern griechischen Clerus vor die gewöhnlichen Gerichte zu stellen und beabsichtigt, die traditionellen Privilegien der orthodoxen Bischöfe in Zukunft Beschränkungen zu unterwerfen. Der Patriarch schien trotzdem zur Annahme dieser Vorschläge bereit, wurde jedoch durch den Widerstand des Kaiserathes daran verhindert.

### Tagessgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. — Daß ein gut geleiteter Kindergarten höchst nützlich und wohlthätig für die im vorschulpflichtigen Alter stehenden Kleinen wirkt, haben auch hier so zahlreiche Eltern erfahren, welche ihre Kinder der Obhut der Frä. Deutsch anvertraut haben. Der ebenso mermüthlichen als verständnisvollen und wahrhaft fürsorglichen Thätigkeit der genannten Leiterin des hiesigen Kindergartens ist es gelungen, sowohl in Hinsicht auf die Pflege des kindlichen Gemüths und die Weckung der Geisteskraft, als auch insbesondere inbezug auf die Entwicklung der Sprachfertigkeit und die Auerziehung eines guten Benehmens treffliche Erfolge zu erzielen. Von neuem kann daher dieses segensreich wirkende Institut Elternkreisen empfohlen werden.

— Diejenigen Eltern, welche mit geringem Kostenaufwande für ihre Kinder einen gründlichen Unterricht in der französischen oder englischen Sprache (bei je 4 wöchentlichen Stunden nur 1 1/2 M. pro Monat), oder in der lateinischen Sprache (2 M. pro Monat) wünschen, machen wir auf das in der heutigen Nummer enthaltene, die hiesige Sprachsekte betreffende Inserat aufmerksam.

— Se. Majestät der König hat in vergangener Woche in Begleitung des Frn. Oberforstmeisters Wohmer aus dem Reinhardttsdorfer Revier eine Auerhahnjagd abgehalten.

— Wiederholt wollen wir alle Hausbesitzer bez.

Administratoren darauf aufmerksam machen, daß die Hauslisten, den Unterstützungswohnsitz betreffend, bis zum 15. d. M. in hiesiger Rathsexpedition vorzuzeigen sind.

— Auf die in heutiger Nummer befindliche Besamtmachung des Stadtraths, über zu ergreifende Maßregeln zur Bekämpfung der sogenannten Blutlaus, wollen wir hierdurch noch besonders aufmerksam machen, indem diese Sache eben von großer Wichtigkeit ist.

— Wie man vernimmt, werden die Reichscaffenscheine vom 11. Juli 1874, welche nach ihrem Eingange von den preussischen Staatscaffen nicht wieder ausgegeben werden sollen, auf Veranlassung des Reichscaffensamtes auch von den Staatscaffen der übrigen deutschen Bundesstaaten nicht wieder ausgegeben und sind die darauf bezüglichen Verordnungen theilweise schon ergangen, theilweise noch zu erwarten.

— Die Märzannahme der „Rette“, Deutsche Elbschiffahrtsgesellschaft beträgt in diesem Jahre 423696 Mark 62 Pf. gegen 318657 Mark 54 Pf. im Vorjahre, dieselbe übersteigt demnach die vorjährige um 105039 Mark 8 Pf. Das Gesamtplus in den ersten drei Monaten dieses Jahres beträgt 322902 M. 48 Pfennige.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin beziehen am 9. d. M. die Villa Strehlen.

— Im Zoologischen Garten war am Sonntag ein collossaler Andrang seitens des Publikums. Fast 15300 Eintaskarten wurden gelöst und somit eine Einnahme von gegen 4000 Mark erzielt.

Der Gutbesitzer Nyffel borgte sich vor 14 Tagen bei dem Schmiedemeister Kunath in Dittersbach ein Gewehr, um Sperlinge zu schießen. Am 5. d. M. brachte nun derselbe das Gewehr zurück, ohne zu wissen, daß dasselbe von seinem Sohn geladen und ein Zündhölzchen darauf gesteckt worden ist. Kunath beauftragte seinen 16 Jahre alten Sohn, das Gewehr aufzubewahren; als aber nun Letzterer sich dasselbe ansehen wollte, entlud es sich plötzlich, wobei der Schuß seiner sechsjährigen Schwester beim rechten Auge in den Kopf ging, so daß das Gesicht gänzlich verstümmelt wurde und das Mädchen Nachts 1/2 12 Uhr an den Folgen gestorben ist.

Im Dorf Gorknig b. Dohna wurden in vergangener Woche die gutbestandenen und vorzüglich überwinterten Bienenstöcke von 27 Stöcken des als glücklichen Inker bekannten Stellmachers in jener Dorfgemeinde vergiftet. Vierhefen waren wahrscheinlich die Ursache der Vergiftung. Dem Geschädigten erwächst dadurch ein Verlust von wenigstens 5—600 M.

Wie bedenklich für sächsische Unterthanen das Spielen im böhmischen Lotto ist, zeigte jetzt wieder eine in Chemnitz stattgehabte Gerichtsverhandlung. Es wurde dortselbst die Dienstmanns-Chefrau Christiane Teuchert aus Annaberg, mit Rücksicht darauf, daß sie schon einmal wegen desselben Vergehens bestraft worden war, wegen Colligirens für das böhmische Lotto mit 4 Monaten Gefängniß und 70 Mark Geldstrafe und wegen eignen Spielens darin mit zwei Tagen Haft und 5 Mark, die ledige Fabrikarbeiterin Ida Dost aus Thum wegen Spielens in diesem Lotto mit zwei Tagen Haft und 5 Mark Geld bestraft.

Se. Majestät der König hat auf ein von Herrn Küster Reichardt in Königsbrück eingereichtes Immediatgesuch der dortigen Hauptkirche, in Berücksichtigung des von ihr durch Diebstahl erlittenen herben Verlustes, einen Keld nebst Hostienteller im Werthe von 200 Mark zum Geschenk gemacht. Der Kirchenvorstand in Königsbrück veröffentlicht diesen Act landesväterlichen Wohlwollens und königlicher Huld unter den innigsten Dankesgefühlen.

Am 2. d. M. bot ein Unbekannter bei einem Goldarbeiter in Plauen i. V. 16 Stück Zwifeln zum Verkaufe an. Da der Verkäufer mehr verlangte, als der Goldarbeiter zu bezahlen gewillt war, kam der Verkauf nicht zu Stande. Leider erst dann, als sich der Unbekannte wieder aus dem Laden entfernt hatte, dachte der Goldarbeiter daran, daß der Zwifeln-